

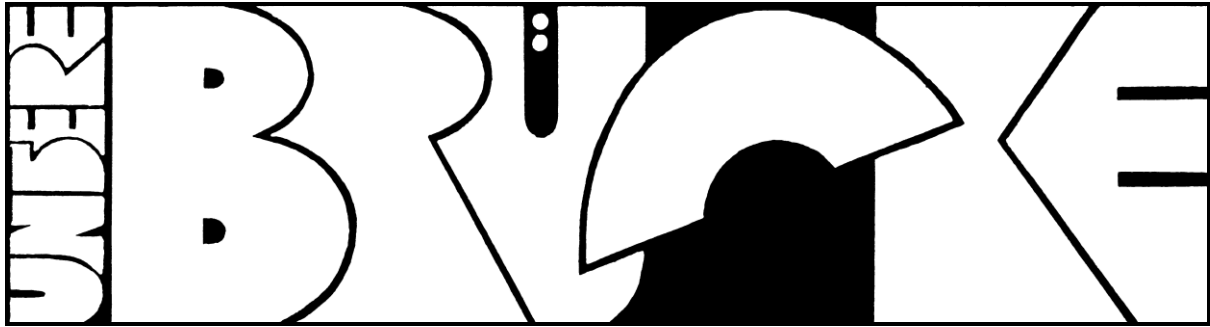
**35 Jahre**

**BRÜCKE DER FREUNDSCHAFT e.V.**



**Jahresbericht 2011**

# BRÜCKE DER FREUNDSCHAFT e.V.



**im Jahr 2011**

**Mitteilungen, Berichte und Neuigkeiten der BRÜCKE DER  
FREUNDSCHAFT e.V. für Spender, Mitglieder, Helfer und Freunde und  
solche, die es noch werden möchten**

---

**aus dem Inhalt:**

- 1) zum Titelbild
  - 2) aus der weiten Welt
  - 3) Schwerpunkte 2011 – aktuelle Projekte der BRÜCKEN-Arbeit
  - 4) kurz – und – bündig
  - 5) was auch noch war
  - 6) Wichtiges – was Sie wissen sollten
  - 7) unsere Partner in Zambia, Tanzania und Mexiko
  - 8) Spenden / Mitgliedschaft / Patenschaften
  - 9) Planungen für 2012
- 

**1) zum Titelbild:**

**Kinder auf einer Außenstation im zambischen Busch.**

**2) aus der weiten Welt:**

**Wer die wahren Verlierer der Finanz- und Wirtschaftskrisen sind, stellt sich immer mehr heraus. Es sind die Ärmsten und die Mittelschicht eines jeden Landes. Dazu zählen vor allem auch die Länder des Südens. Afrika steht unter Dauerbeschuss durch tödliche Kräfte der Ungerechtigkeit, Konflikte und zweifelhafte politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen, die erbarmungslos durch Kräfte der Globalisierung vorangetrieben werden.**

**Weltweit nimmt die Armut trotz teilweiser wirtschaftlicher Erholung stetig zu. Gleichzeitig verschlechtert sich die Gesundheitssituation der Menschen zusehends. Die Verteuerung der Nahrungsmittel und eine damit verbundene Mangelernährung sowie der zu geringe Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu sanitären Anlagen tragen dazu bei, dass auch Krankheiten weiter ansteigen.**

### **3) Schwerpunkte 2011 – aktuelle Projekte – die Arbeit der BdF**

Erinnern wir uns an die Bilder aus Ostafrika, zeigt es uns auf, dass unser Einsatz lebenswichtig ist. Unsere Aufgaben, Ziele und Visionen von Gesundheit, Bildung und menschlichem Fortkommen sind keine Träumereien, nicht nur Floskeln. Unsere begleitende Hilfe hat sich als richtiger Weg herauskristallisiert.

Blicken wir auf das nun zu Ende gehende Jahr, so hatten wir vor allem drei Schwerpunkte: Das Schulzentrum in Kiwera, Tanzania, der Containertransport nach Zambia und die Jahresaktion 2011.

---

---

#### **Schulzentrum in Kiwera, Tanzania**

---

---

Am 6. Dezember 2010 war Herr Winfried Clever (gemeinsamer Projektleiter der DESWOS-Köln und der BRÜCKE) in Kiwera vor Ort und hat das zweite Wohnheim an die dortige Schule übergeben. Unmittelbar danach ging es an die dritte Ausbauphase, Unteraktsgebäude für Lehrer. So wurden im Frühjahr und Sommer 2011 vier Doppelhäuser errichtet, die nun alle bezugsfertig sind und dem ganzen Zentrum die erforderliche Abrundung geben. Kiwera steht nun sehr gut da. U.a. war auch Maria Gallegos Salinas, Chefin der ALM im Sommer vor Ort und hat sich über den Baufortschritt erkundigt. Sie war voll des Lobes über unsere Arbeit und dankte für diese Zukunftsinvestition in die jungen Leute aus Tanzania.

---

---

#### **Containertransport in den Nordosten Zambias**

---

---

Innerhalb des Containertransportes bekommt die Lieferung von Medikamenten eine besondere Dominanz. An das Große Hospital von Chilonga, an 4 Buschkliniken und drei weitere Gesundheitsstationen haben wir diese Hilfe gegeben. Diese Einrichtungen bilden im Nordosten Zambias das Fundament der Gesundheitsversorgung, das auf eine gute Verfügbarkeit von Medikamenten für die Versorgung der sehr armen Bevölkerung angewiesen ist. Die versandten Arzneimittel gelten als elementarer Bestandteil. Sie sollten nicht nur mengenmäßig, in richtiger Dosierungsform und guter Qualität verfügbar sein, sondern auch einen einigermaßen erschwinglichen Preis haben. Die Produkte müssen tropenfest und frisch, bruchstabil und platzsparend verpackt sein.

---

---

#### **Jahresaktion 2011 für das Chalabesa-Hospital, Zambia**

---

---

Mit der Jahresaktion 2011 wollten wir dem Chalabesa-Hospital vor allem zur umfangreichen Medikamentenversorgung verhelfen. Doch es kam noch ganz anders. Wie im gesamten ostafrikanischen Raum fällt auch in Zambia der Grundwasserspiegel permanent. Die Tiefe der vorhandenen Brunnen reicht meist nicht mehr aus. Das Hospital und sein Umfeld waren darauf angewiesen, aus dem Bachlauf Wasser zu entnehmen. Mit diesem Problem waren die Mitarbeiter des Hospitals und Bewohner der näheren Umgebung hart tangiert. 2 Monate vor Beginn der Regenzeit ging fast nichts mehr. Auch der Bachlauf versiegte und so gab es Mitte September Alarm. Ein neuer Tiefbrunnen musste gebohrt werden. In 65 m Tiefe wurde schließlich Wasser gefunden. Es war nicht fünf vor zwölf, es war „höchste Eisenbahn“. Die BdF war wieder einmal Feuerwehr. So hat Chalabesa dank der Jahresaktion 2011 die nötigen Medikamente zur Verfügung und eine intakte Wasserversorgung. Lebensspendendes Nass gibt es jetzt wieder – Leben ist möglich.



Heiko Sakurai, Babysitter – 10.12.2004



Heiko Sakurai, Wasser ist Leben – und umgekehrt – 27.08.2002

#### **4) Kurz und bündig – Hand-in-Hand – was ist sonst noch alles geschehen:**

**Besuch von Bischof Ignatius Chama und Father Thomas Matthaei bei der BdF.** Als weiterer Höhepunkt in der Partnerschaft mit der Diocese of Mpika, Zambia konnten wir die beiden in unserer Mitte willkommen heißen. Die Feier der Vorabendmesse und des Gemeindegottesdienstes am Sonntag gaben dem Besuch eine besondere Note. Die Christen der Seelsorgeeinheit Gottmadingen, wie auch die der Seelsorgeeinheit Riedböhringen-Aachdorf-Hondingen freuten sich über die Begegnung mit den afrikanischen Gästen. Der Besuch brachte wieder neuen Schwung in verschiedenste Projekte und Vorhaben und wir fühlten uns geehrt. Alle wissen, dass neben dem Teilen materieller Güter auch reiche Erfahrungen, Erkenntnisse und viele Freundschaften gewachsen sind.

Im kleinen Rahmen und einer bescheidenen Feier zum 35jährigen Bestehen der BdF erinnerten wir uns u.a. auch an:

**30 Jahre Partnerschaft zu den Handmaid-Sisters in Lusaka, Zambia**  
(die zambische Schwesterngemeinschaft ist heute einer der treibenden Motoren in der Erzdiözese Lusaka)

**20 Jahre Partnerschaft zu den Gemeindezentren Kiwere und Usolanga in Tanzania**

**15 Jahre Verbindungen zu den Gemeindezentren in Mexiko**

**10 Jahre Entsendung von Freiwilligen nach Zambia**

Im Mai – **Versand eines Großcontainers an die Gemeindezentren in Zambia.** Auch dies wieder ein gewisses Jubiläum – der 10. Containertransport der BdF. An zehn Gemeindezentren gingen verschiedenste Güter, Medikamente, Milchpulver, Ersatzteile, PC-Material, Rollstühle, eine komplette Entbindungsstation, u.v.a.m. Alles ist wohlbehalten angekommen und fand/findet dankbare Verwendung.

Im Mai – **Syringatage in Binningen.** Auch da waren wir wieder präsent und konnten wieder feine Köstlichkeiten an Backwaren an die Frau/den Mann bringen.

**Ein neues resustaire (Erstversorgungsstation in der Neugeborenenabteilung) für das Hospital Mulanga.** Dank einer Großspende konnten wir ein langgeplantes Vorhaben in die Wirklichkeit umsetzen. Die Anschaffung eines neuen resustaire. Es ist dies eine Art Wickeltisch mit Wärmelampe, Sauerstoffversorgung und ein Inkubator.

---

---

**Von besonderer Bedeutung: FÜR ALLE DAS BESTE**

# TransfairTransfairTrans

***Vergessen Sie nicht die Chance zum Kauf von Transfair-Produkten des Welt-Marktstandes Gottmadingen. Er ist Bestandteil der BRÜCKE-Arbeit, Mehrerlöse kommen unmittelbar den beiden Niederlassungen der ALM in Mexiko zugute.***

Wenn viele mitmachen, wird sich viel ändern. Werte gewinnen an Bedeutung, das Bewusstsein wandelt sich. So können wir z.B. mit einer Tasse Kaffee Zeichen setzen und einen Beitrag leisten für eine bessere Welt. Faire Preise für sehr gute Produkte – so haben alle etwas davon.

dann gilt: **FAIR FOR FRIENDS !**

---

---

5) was auch noch war:

Eine ganze Anzahl Mitglieder und Spender sind 2011 verstorben. Stellvertretend gedenken wir besonders Frau Ingeburg Lumppp aus Riedheim. Allen Verstorbenen wird jeweils in einer heiligen Messe in der Kathedrale St. Joseph in Mpika, Zambia, gedacht.

---

Das BRÜCKE-Backbuch von 2010 ist ausverkauft und wird vorläufig nicht frisch aufgelegt. Wir bitten um Verständnis.

---

Unser Vorstandsmitglied Simone Graf wurde stolze Mutter. Der kleine Nelio bereitet seinen Eltern und Freunden viel Freude. Gratulation an Simone und Philippe.

---

Wie Sie alle wissen haben wir in Ebringen einen Hersteller von Brot-für-die-BRÜCKE. Ja, nicht Brot für die Welt, aber fast so ähnlich. Wenn Sie evtl. Interesse daran hätten, schauen Sie doch bitte unter [www.bruecke-der-freundschaft.de](http://www.bruecke-der-freundschaft.de), unter Aktuelles. Für Vorbestellungen wären Kerstin und Edwin vom Backhäusle Ebringen sehr dankbar. Kontakt: [winkler.quetting@online.de](mailto:winkler.quetting@online.de)

---

Das Fahrzeug Ihrer Träume! Hätten Sie auch gerne ein Bild des jungen Künstlers Tobias Jacob? Tobias hat traumhafte Unikate gemalt. Der Erlös geht an die BRÜCKE. Ein ideales Geschenk für Kinder. Siehe: [www.bruecke-der-freundschaft.de](http://www.bruecke-der-freundschaft.de), unter Aktuelles

---

Die Deutsche Bundespost hat 2011 zum 100. Geburtstag von Mutter Teresa eine 70 Cent-Briefmarke herausgebracht. Der Spruch darauf hätte treffender für die Situation der Länder des Südens nicht gewählt werden können. Dort wird gelitten, der Masse der Menschen geht es schlecht, sie leiden Not

---

---

## 6) Wichtiges – was Sie wissen sollten:

### Wohin führt dieser Weg?

---

---

**„Ein Staat, dem die Gerechtigkeit fehlt, ist nichts anderes als eine große Räuberbande.“**

Hl. Augustinus

Die „Zivilgesellschaft“ ist so eine Art Heilsarmee der Demokratie. Sie besteht aus Wohlfahrtsverbänden, aus Stiftungen und aus vielen großen und kleinen Bürgerinitiativen. Die Zivilgesellschaft beantwortet eine Frage, die in Zeiten von anhaltend schlechten Nachrichten besonders beliebt sind: Wo bleibt eigentlich das Positive?

Es gibt dieses Positive – nämlich Zehntausende sozialer und gesellschaftspolitischer Projekte im Land, die dort ansetzen, wo der Staat es nicht oder nicht mehr tut.

Die Arbeit von Stiftungen, Bürgervereinen und Tafeln kann nur eine Ergänzung des Sozialstaats sein. Der Staat hat seine Pflicht zu erfüllen, privates Engagement ist jedoch die Kür. Die Gesellschaft braucht dafür Kümmerer; und sie braucht Stiftungen und Vereine, die dieses Kümern organisieren und begleiten. Es gibt viele dieser Kümmerer, aber der Staat behandelt sie zu oft als nützliche Idioten.

In den Monaten der großen Wirtschafts- und Finanzkrise sind auf den Finanzmärkten viele Milliarden Dollar und EURO verbrannt. Noch viel schlimmer wäre es, wenn in dem Feuer auch noch das demokratische Grundvertrauen verbrennen würde. Die Dirigenten der Finanzmärkte haben sich aus dem Miteinander ausgekoppelt. Sie betrachten die Demokratie als eine Spielwiese für Kleinbürger, und als hätten Wahlkämpfe und Wahlen nur eine Funktion ähnlich der, wie sie „Brot und Spiele“ im alten Rom hatten. Demokratie ist etwas ganz anderes, sie ist eine Gemeinschaft, die ihre Zukunft miteinander gestaltet. Wir alle sind aufgerufen, dass es nicht nur bei einer Globalisierung des Kapitalismus bleibt, sondern dass es eine globalisierte soziale Verantwortung gibt.

Auszüge aus *Feuerprobe für die Demokratie* von Prof. Dr. Prantl

Aus den Erfahrungen, aus Berichten und Gesprächen der letzten Monate heraus können wir diesen Beitrag von Herrn Prof. Dr. Prantl nur unterstreichen. Besonders die „öffentliche Hand“ möchten wir bitten, sich es nicht zu einfach zu machen, zu denken mit der Einrichtung von Tafel-Läden usw. sei alles bestens geordnet. Das Grundvertrauen der Bevölkerung in unseren Breiten in das Staatsgefüge, in Wirtschaftsverbände und in unsere Wirtschaftsordnung schwindet rigoros dahin. **Vorsicht ist geboten!**

## **35 Jahre BdF – BRÜCKE DER FREUNDSCHAFT e.V.**

Ja, es ist viel gegangen in den zurückliegenden Jahren. Und auch das Jahr 2011 hatte es in sich. Wenn wir nun zurückblicken, dann möchten wir Ihnen allen auch Danke sagen. Wenn irgendetwas Schlimmes passiert, dann ist gleich in der Regel ein Verantwortlicher dafür gefunden. Es heißt dann: der ist Schuld daran. Warum sollen wir das nicht auch einmal auf die positive Art verwenden? Ja, Sie haben Anteil daran, dass es unseren Partner besser geht und dass Eigeninitiative und Hilfe zur Selbsthilfe nicht nur Floskeln bleiben. Und viele Vergleichsmöglichkeiten zeigen, dass es auch anders sein kann und könnte.

Zwei Punkte sind es immer wieder, die bei Gesprächen aufgegriffen werden:

Die Frage an mich persönlich: Macht Ihnen Ihr Hobby nach all den Jahren noch Spaß?

Antwort: es ist kein Hobby, es ist gelebte Solidarität und Freundschaft.

Mir ist natürlich schon klar, wenn man die Verhältnisse vor Ort und die Menschen nicht persönlich kennt, dass dann alles anders ist und auch das Verständnis und das Gespür anders bewertet wird. Wenn man aber die Orte und Menschen kennt, viele davon sehr gut und direkt, dann sieht vieles anders aus. In Verbindung mit Verständnis, Solidarität und einer Begegnung auf Augenhöhe wachsen Stabilität und Chancen.

Zweite Frage: Warum entwickelt sich Afrika nicht endlich? Antwort: Afrika ist nicht nur ein Land, eine Volkswirtschaft, eine Kultur, eine Klimazone. Es gibt 54 Staaten, die großteils unterschiedlicher nicht sein könnten. Haben zum Beispiel Zambia und Tanzania viele, viele Parallelen, muss doch festgestellt werden, dass Tanzania Zambia um Jahre voraus ist und beide nicht miteinander verglichen werden können. Entwicklung erstreckt sich über viele Jahre oder gar Generationen, nicht von heute auf morgen. Das können wir jetzt selber ganz gut feststellen, da wir mittlerweile über einen längeren Zeitraum Vergleichsmöglichkeiten haben. In unserer schnelllebigen Zeit (hier bei uns), mit riesigen Entwicklungssprüngen und Erfolgskalkulationen sind wir anderes gewohnt, empfinden anders und projizieren wir das obligatorisch auf andere Länder und Kulturen.

Über allem dürfen wir die globale Gesamtentwicklung nicht übersehen. Sie macht vor diesen Ländern nicht halt. Außerdem steht Afrika für die Situation in der 2/3 Welt.

Mit Fug und Recht können wir sagen und dies auch unterstreichen, dass dank gemeinsamer Anstrengungen unsere Partner weiter gekommen sind und über eine gewisse Mindeststabilität verfügen, die aber auch jeden Tag umkämpft ist und gehalten werden muss. Natürlich liegt nach wie vor vieles im Argen, aber wir sind zuversichtlich. Das große Plus ist die Eigenregie und das Eigenengagement unserer zambischen, tanzanischen und mexikanischen Freunde.

**Partnerschaft entsteht, indem man sie Schritt für Schritt gemeinsam geht.  
Man braucht dazu Hoffnung, Ausdauer und Vertrauen.**

### **Am Horn von Afrika**

**Neben Dürren tragen auch andere Ursachen wie Überschwemmungen, Fröste oder Heuschreckenschwärme zu Nahrungsknappheit und Nahrungsmangel bei. Immer öfter ist deren Ursache aber der Mensch selbst. Bewaffnete Konflikte, Vertreibung ganzer Bevölkerungsschichten und bestimmte wirtschaftspolitische Entscheidungen sind heute zu**

über 50% für Hungersnöte verantwortlich. 1992 lag dieser Anteil noch bei 15%, 2004 bei 35 %.

Es ist nicht nur eine Tragödie, die sich am Horn von Afrika abspielt, es ist weit mehr, es hat apokalyptische Züge. Es ist nicht nur Korruption, Unfähigkeit und Uneinsichtigkeit der einheimischen „führenden Schichten“ und verschiedener anderer Staaten, hier spielt sich viel mehr ab. Die Weltgemeinschaft schaut hin und schaut weg. Seit über 20 Jahren regieren hier nur Banditen, Wegelagerer und Verbrecher. Banditen machen ihr Geschäft, die Bewohner gehen jämmerlich zugrunde.

Da hilft kein Medienrummel, kein spontaner kurzer Aufschrei, Diskussionen u.a., da hilft auch nicht allein beten. Hier sind wirtschaftliche und staatspolitische Strukturen gefordert. Das ist genau unser Anliegen seit so vielen Jahren, dafür stehen wir ein. Doch das kann von NGO`s / Nichtregierungsorganisationen nicht allein geregelt oder behoben werden.

Auch in Zukunft wird es weitere Verknappungen von Lebensmitteln geben, für noch viel mehr Erdenbewohner werden sie schlicht und einfach unbezahlbar werden. Allein zwischen Oktober 2008 und Juni 2009 wurde im Zuge des Phänomens Landerwerb/Landraub/Landnahme (auf englisch: Land-Grabbing) über 47 Millionen Hektar (!) Land verhandelt. Fruchtbare Land, das etwa ein Viertel der landwirtschaftlichen Nutzfläche der EU ausmacht (!). China, Südkorea, Indien, Japan, Saudi-Arabien, Jordanien, Ägypten, aber auch private Investoren aus Schweden, der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und multinationale Großunternehmen aus Europa und den USA haben zugeschlagen.

Fruchtbare Land (vor allem in Afrika) wurde gekauft oder langfristig verpachtet um darauf entweder Agrarprodukte für den Export anzubauen oder für den Anbau von Energiepflanzen zu nutzen. Dass es dabei nicht immer legal hergeht ist außer Frage. Es entzieht vielen Familien im ländlichen Raum nicht nur die Lebensgrundlage, Hungersnöte sind mehr denn je vorprogrammiert.

Ein weiteres Phänomen ist, dass diese Landnahme nicht nur in Afrika und Südamerika geschieht, sondern auch in Ostdeutschland. Langfristige Pachtverträge laufen jetzt aus. Der Bund bietet große, zusammenhängende Flächen auf dem Markt an.

## **Das glänzende Geschäft mit Waffen, mit dem Tod**

---

---

Immer wieder zeigt es sich, dass deutsche Rüstungsgüter in allen Krisenregionen dabei sind. So war es u.a. auch in Libyen. Die Deutsche Bank hat Streubomben für das Gaddafi-Regime zumindest mitfinanziert. Den Recherchen des NGO-Bündnisses „Facing Finance“ und der Organisation „urgewald“ zufolge war das größte deutsche Kreditinstitut 2007 ein wichtiger Geldgeber für die spanische Rüstungsfirma Instalaza S.A., die unter anderem Streumunition vom Typ MAT-120 herstellte.

Im selben Jahr genehmigte die spanische Regierung Waffenexporte des Unternehmens an Libyen im Wert von 3,8 Mio. Euro. Besonders brisant: Ein Teil dieser Bomben kam offenbar vor wenigen Wochen bei den blutigen Kämpfen um die libysche Stadt Misrata zum Einsatz. (Freitag, 20. Mai 2011 / Frankfurter Rundschau)

Das grundsätzliche Problem ist, dass Deutschland wie alle westlichen Staaten in der Vergangenheit mit undemokratischen Systemen zusammengearbeitet hat und – gewollt oder ungewollt – an deren Entwicklung mitgewirkt hat. Es ist nun wichtig, sich dieser Verantwortung zu stellen. Man muss dazu stehen, dass man mit Diktatoren, die die eigenen Völker brutalst unterdrückt haben, zusammengearbeitet hat, dass man mit ihnen Geschäfte gemacht hat, dass man wirtschaftlichen und finanziellen Austausch gehabt hat, dass man diese Machthaber aus durchaus nachvollziehbaren Gründen hofiert hat.



**Der Teufelskreislauf namens „Wir lassen unsere Partner nicht im Stich“ (- zuerst geben sie Geld, dann verkaufen sie Waffen, dann kommen sie mit Hilfsmaßnahmen-) sollte doch endlich definitiv unterbunden werden.**

## **Ökumenisches Friedensgebet 2011**

Guter Gott,

hilf uns Menschen in aller Welt, neue Wege zu finden, um eine Welt der Gerechtigkeit aufzubauen, eine Welt ohne Rassismus, ohne Gewalt und ohne Krieg. Hilf uns, eine Welt aufzubauen, in der Kinder Zugang zu Wasser haben und zur Schule gehen können.

Hilf uns, eine Welt aufzubauen, in der die Kinder Zugang finden zu Bildung und genug zu essen haben, ohne auf der Straße betteln zu müssen, am Busbahnhof oder an den Schienen, vor den Moscheen, den Kirchen und Synagogen.

Guter Gott, hilf uns Menschen in aller Welt, neue Wege zu finden, um eine Welt ohne Tränen aufzubauen, eine Welt ohne Hunger, ohne Durst, eine Welt des Friedens. Du schenkst uns überall auf der Welt die Kraft, neue Wege zu finden:

Mit dir überwinden wir Unterschiede, die keine Bedrohung mehr sind.

Mit dir nehmen wir uns gegenseitig ohne Vorbehalte an. Und Hand in Hand gehen wir voran ohne Angst. Wir schenken ein Lächeln, ein Augenzwinkern, einen Händedruck.

Guter Gott, hilf uns Menschen in aller Welt, neue Wege zu finden, um eine Welt aufzubauen, in der alle Frieden finden. Amen.

aus dem Senegal

### **7) Unsere Partnerorte 2011:**

**die Partnerorte in Zambia sind: *Mulanga, Ilondola, Chinsali, Mulilansolo, Isoka, Chilonga, Chalabesa und Mpika***

**Die acht zambischen Partnerorte liegen alle in der Nordprovinz und reihen sich entlang der Great-North-Road (parallel zum Mushinga-Gebirge) bis hin zur zambisch-tanzanischen Grenze**

**die Partnerorte in Tanzania sind: *Usolanga und Kiwere***

**Die tanzanischen Partnerorte liegen auf dem südtanzanischen Hochplateau, 30 und 80 km außerhalb von Iringa**

**die Partnerorte in Mexiko sind: *Torreón und Sisoguichi***

**Torreón liegt im Bundesstaat Coahuila, in der Nähe von Monterrey, Sisoguichi liegt im Bundesstaat Chihuahua, in der Sierra Tarahumara**

### **Und noch zum Thema – wo bleibt das Positive?**

**Wir möchten Ihnen von ganzem Herzen danken für Ihre Hilfe, die Sie unseren Partnern in irgendeiner Form zugute kommen ließen. Sei es durch Spenden, Materialhilfe, durch Gaben aus Anlass von runden Geburtstagen, Kondolenzgaben oder Erbschaften.**

**Wir haben sie weitergeleitet, sie sozusagen vervielfacht und sie tragen Früchte. Wer schon einmal in Zambia, Tanzania oder Mexiko war, weiß, wie viel Ihre Hilfe bedeutet. Danke!**

### **Wir stellen vor:**

**Schwester Mary Xavier Miyoba.** Die Zambierin M.X. Miyoba war eine der ersten afrikanischen Ordensfrauen in der Gemeinschaft der Handmaid-Sisters. Und dann nach dem II. Vatikanischen Konzil war sie die erste afrikanische Mother-General (die Leiterin) ihres Ordens. Zu ihrer Zeit blühte ihre Gemeinschaft auf und hat seither permanent mindestens 140 bis 150 Schwestern. Sie arbeiten alle in zehn verschiedenen Aufgabengebieten wie Kindergarten, Hospital, Schulen, Straßenkinderarbeit, Handarbeit, HIV-Versorgung usw. in der Hauptstadt Lusaka. Nachdem sie vom Leitungsamt zurückgetreten ist, zeichnete sie sich verantwortlich für die Ausbildung des Ordensnachwuchses, mit Sitz in Chelston/Lusaka. Nach der Tätigkeit als Ausbildungsleiterin wurde sie nach Chisekesi bei Monze versetzt, wo sie heute noch im Hospital mitarbeitet. Seit 1981 hat die BRÜCKE permanente Verbindung zu dieser großartigen Frau. Nun konnte sie im Juni ihr 50. Ordensjubiläum begehen.

**Schwester Annie Chanda.** Mit Fleiß und Zuverlässigkeit brachte es die Zambierin Annie Chanda zur Administratorin des Großen Hospitals von Chilonga. Bei unseren Kontakten und Aktionen war Annie Chanda immer eine zuverlässige Ansprechpartnerin. Wir haben sie zweimal vor Ort besucht und erlebt. Im Jahre 2010 wurde sie nun zur Sekretärin der Ordensoberin in Chilubula bei Kasama berufen. Annie Chanda konnte im September ihr 25. Ordensjubiläum bei den Schwestern vom Kinde Jesu begehen.

Beiden Damen wünschen wir Kraft, Gesundheit und Gottes Beistand für die kommende Zeit.

### **8) Spenden/Mitgliedschaft/Patenschaft:**

**Wir finanzieren unsere Arbeit überwiegend aus Spenden und würden uns über Ihre finanzielle Unterstützung freuen. Wagen Sie einen neuen Anfang mit uns. Öffnen Sie Ihr Herz und setzen Sie ein Zeichen für eine bessere Welt!**

**Fördermitgliedsbeiträge, Patenschaften und Mitgliedsbeiträge geben uns immer eine fest kalkulierbare Einsatzmöglichkeit und schenken Beständigkeit.**

- a) **als Fördermitglied** können Sie die Arbeit der BRÜCKE *allgemein* unterstützen. (Betrag kann selber festgelegt werden)
- b) **werden Sie Projekt-Partner z.B. in Chinsali oder Isoka** hier helfen Sie der *Betreuung von Waisenkindern*.  
(mit einem regelmäßigen Betrag können Sie direkt und beständig helfen)  
Dieses Projekt heißt auch 1000-Kinder-Programm, weil ca. 1000 Kinder im Nordosten Zambias daraus Unterstützung und Hilfe erfahren.
- c) und dann gibt es noch die Möglichkeit: **Mitglied im Verein**  
BRÜCKE DER FREUNDSCHAFT e.V.

**Haben Sie schon einmal daran gedacht regelmäßig mitzumachen?  
- kommen Sie doch einfach auf uns zu!**

## 9) Planungen / Vorbereitungen für das Jahr 2012:

### Wir haben`s !

**Wir haben die Chancen, Möglichkeiten und bewirken was. Bei uns sind Sie richtig. Machen Sie doch einfach mit! Hilfe ist möglich und machbar.**

### **Auch im Jahr 2012 sollen unsere wirkungsvollen Projekte**

- Hilfe für das Große Hospital Chilonga – Finanzierung einer Arztstelle
- Hilfe für die Rural-Health-Centers Mulanga/Ildondola/Mulilansolo u. Chalabesa
- Hilfe für die tanzanischen Gemeindezentren
- Hilfe für die mexikanischen Gemeindezentren
- Hilfe für Waisenkinder
- Unterstützung für Schulkinder
- Personalkostenzuschüsse

weitergeführt werden. Sie haben sich alle bewährt und als Schlüsselfunktionen erwiesen.

### Zwei große „Meilensteine“ für 2012:

*Zum einen steht die Planung zum Bau eines Schulzentrums in Mulanga, Zambia an.*

*Das zweite Vorhaben: das große Schulzentrum in Kiwere, Tanzania braucht einen neuen Brunnen. Es mangelt auch hier am kostbaren Nass.*

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr 2012 wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen.

Wir danken Ihnen von Herzen, wenn Sie uns auf diesem Weg weiter begleiten und unterstützen.

Ihre  
BRÜCKE DER FREUNDSCHAFT e.V.

Klaus Brachat, Vorsitzender  
Anne Maria Gleichauf, stv. Vorsitzende  
Sigrid Ammann, Schriftführerin

Ulrike Brachat, Kassier  
Simone Graf, Beisitzerin  
Erwin Roser, Beisitzer

**BRÜCKE DER FREUNDSCHAFT e.V., Im Türkenacker 7  
78244 Gottmadingen-Ebringen, Tel: 07739/5696 – Fax 07739/927686  
Klaus.Brachat@bruecke-der-freundschaft.de**

**Spendenkonten:**

**Nr. 8105512 bei der Sparkasse Engen-Gottmadingen, BLZ 692 514 45**

**Nr. 6030599606 bei der Volksbank Hegau, BLZ 692 900 00**

**Besuchen Sie auch unsere top-aktuelle homepage:**

***[www.bruecke-der-freundschaft.de](http://www.bruecke-der-freundschaft.de)***